

RS OGH 2025/1/31 13Ns44/09p; 12Ns82/09v; 11Ns55/11v; 13Ns75/11z; 11Ns9/12f; 14Ns56/14t; 15Ns3/15g; 1

JUSLINE Entscheidung

© Veröffentlicht am 31.01.2025

Norm

StPO §38 B

StPO §450

StPO §485

1. StPO § 38 heute
 2. StPO § 38 gültig ab 01.06.2009 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 52/2009
 3. StPO § 38 gültig von 01.01.2008 bis 31.05.2009 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 19/2004
 4. StPO § 38 gültig von 01.01.1994 bis 31.12.2007 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 526/1993
 5. StPO § 38 gültig von 31.12.1975 bis 31.12.1993
1. StPO § 450 heute
 2. StPO § 450 gültig ab 01.01.2008 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 93/2007
 3. StPO § 450 gültig von 01.01.1994 bis 31.12.2007 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 526/1993
 4. StPO § 450 gültig von 31.12.1975 bis 31.12.1993
1. StPO § 485 heute
 2. StPO § 485 gültig ab 01.01.2017 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 121/2016
 3. StPO § 485 gültig von 01.06.2009 bis 31.12.2016 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 40/2009
 4. StPO § 485 gültig von 01.01.2008 bis 31.05.2009 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 93/2007
 5. StPO § 485 gültig von 01.01.1994 bis 31.12.2007 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 526/1993
 6. StPO § 485 gültig von 01.03.1988 bis 31.12.1993 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 605/1987

Rechtssatz

Im Verfahren vor dem Einzelrichter des Landesgerichts kann es im Rahmen der von § 485 StPO angeordneten Prüfung der Zuständigkeit nur mittelbar zu einem Kompetenzkonflikt im Sinn des § 38 StPO kommen. Teilt nämlich das Oberlandesgericht die mit Beschluss des Einzelrichters ausgesprochene Einschätzung örtlicher Unzuständigkeit und hält es ein anderes Landesgericht seines Sprengels für örtlich zuständig, so überweist es die Sache dorthin (vgl auch §§ 215 Abs 4 erster Satz, 470 Z 3, 475 Abs 1 StPO). Hält es hingegen keines der in seinem Sprengel gelegenen Landesgerichte für örtlich zuständig, greift § 485 Abs 2 StPO. Zu einem von § 38 StPO erfassten Kompetenzkonflikt kommt es nachfolgend dann, wenn ein anderes Oberlandesgericht aufgrund einer Beschwerde gegen einen nach §

485 Abs 1 StPO gefassten Beschluss die örtliche Zuständigkeit aller in seinem Sprengel gelegenen Landesgerichte bezweifelt oder der Einzelrichter eines nachfolgend angerufenen, im Sprengel eines anderen Oberlandesgerichts gelegenen Landesgerichts seine örtliche Unzuständigkeit sonst rechtswirksam ausspricht. Nach Anordnung der Hauptverhandlung (§ 485 Abs 1 Z 4 StPO) im Verfahren vor dem Einzelrichter des Landesgerichts kann es zu einem Kompetenzkonflikt im Sinn des § 38 StPO kommen, wenn der Einzelrichter zur Ansicht gelangt, örtlich nicht (mehr) zuständig zu sein (SSt 61/14). In einem solchen Fall hat er nämlich, wie nach der bis 1. Jänner 2008 geltenden Rechtslage, die Hauptverhandlung abubrechen und die Abtretung der Sache an das seiner Ansicht nach zuständige Landesgericht zu verfügen. Im Verfahren vor dem Einzelrichter des Landesgerichts kann es im Rahmen der von Paragraph 485, StPO angeordneten Prüfung der Zuständigkeit nur mittelbar zu einem Kompetenzkonflikt im Sinn des Paragraph 38, StPO kommen. Teilt nämlich das Oberlandesgericht die mit Beschluss des Einzelrichters ausgesprochene Einschätzung örtlicher Unzuständigkeit und hält es ein anderes Landesgericht seines Sprengels für örtlich zuständig, so überweist es die Sache dorthin vergleiche auch Paragraphen 215, Absatz 4, erster Satz, 470 Ziffer 3, 475, Absatz eins, StPO). Hält es hingegen keines der in seinem Sprengel gelegenen Landesgerichte für örtlich zuständig, greift Paragraph 485, Absatz 2, StPO. Zu einem von Paragraph 38, StPO erfassten Kompetenzkonflikt kommt es nachfolgend dann, wenn ein anderes Oberlandesgericht aufgrund einer Beschwerde gegen einen nach Paragraph 485, Absatz eins, StPO gefassten Beschluss die örtliche Zuständigkeit aller in seinem Sprengel gelegenen Landesgerichte bezweifelt oder der Einzelrichter eines nachfolgend angerufenen, im Sprengel eines anderen Oberlandesgerichts gelegenen Landesgerichts seine örtliche Unzuständigkeit sonst rechtswirksam ausspricht. Nach Anordnung der Hauptverhandlung (Paragraph 485, Absatz eins, Ziffer 4, StPO) im Verfahren vor dem Einzelrichter des Landesgerichts kann es zu einem Kompetenzkonflikt im Sinn des Paragraph 38, StPO kommen, wenn der Einzelrichter zur Ansicht gelangt, örtlich nicht (mehr) zuständig zu sein (SSt 61/14). In einem solchen Fall hat er nämlich, wie nach der bis 1. Jänner 2008 geltenden Rechtslage, die Hauptverhandlung abubrechen und die Abtretung der Sache an das seiner Ansicht nach zuständige Landesgericht zu verfügen.

Entscheidungstexte

- RS0125311">13 Ns 44/09p
Entscheidungstext OGH 27.08.2009 13 Ns 44/09p
Bemerkung: Grundsatzentscheidung zu örtlicher und sachlicher Unzuständigkeit von Bezirksgericht, Einzelrichter des Landesgerichts und Kollegialgerichts. (T1)
- RS0125311">12 Ns 82/09v
Entscheidungstext OGH 26.11.2009 12 Ns 82/09v
- RS0125311">11 Ns 55/11v
Entscheidungstext OGH 06.10.2011 11 Ns 55/11v
- RS0125311">13 Ns 75/11z
Entscheidungstext OGH 15.12.2011 13 Ns 75/11z
Auch
- RS0125311">11 Ns 9/12f
Entscheidungstext OGH 07.02.2012 11 Ns 9/12f
Gegenteilig
- RS0125311">14 Ns 56/14t
Entscheidungstext OGH 28.10.2014 14 Ns 56/14t
Auch; Beisatz: Rechtswirksamkeit der Anklage und damit die Möglichkeit zur Verfahrensverbindung nach § 37 Abs 3 StPO setzen im Verfahren vor dem Landesgericht als Einzelrichter die von diesem (zwar) vorgenommene Prüfung des Strafantrags nach den Kriterien des § 485 Abs 1 Z 1 bis 3 StPO und die ? bei positivem Ergebnis vorzunehmende ? Anordnung der Hauptverhandlung (§ 485 Abs 1 Z 4 StPO) voraus. (T2)
- RS0125311">15 Ns 3/15g
Entscheidungstext OGH 18.02.2015 15 Ns 3/15g
Auch
- RS0125311">14 Ns 7/16i
Entscheidungstext OGH 10.02.2016 14 Ns 7/16i
Auch; Beisatz: nur: Die örtliche Unzuständigkeit ist vom Einzelrichter des Landesgerichts auch nach Anordnung der Hauptverhandlung wahrzunehmen. (T3)

- RS0125311">14 Ns 14/17w
Entscheidungstext OGH 04.04.2017 14 Ns 14/17w
Vgl auch; nur: Die örtliche Unzuständigkeit ist vom Einzelrichter des Landesgerichts nach Anordnung der Hauptverhandlung – bei sonstiger Nichtigkeit (§ 489 Abs 1, § 468 Abs 1 Z 1 StPO) – bis zur Urteilsfällung amtswegig wahrzunehmen. (T4)
- RS0125311">14 Ns 8/18i
Entscheidungstext OGH 10.04.2018 14 Ns 8/18i
Vgl; Beisatz: Nach Anordnung der Hauptverhandlung hat der Einzelrichter des Landesgerichts die örtliche Unzuständigkeit nicht mit im Sinne des § 86 StPO ausgefertigtem Beschluss auszusprechen. (T5)
- RS0125311">15 Ns 25/21a
Entscheidungstext OGH 18.06.2021 15 Ns 25/21a
Vgl
- RS0125311">12 Ns 16/24k
Entscheidungstext OGH 21.03.2024 12 Ns 16/24k
vgl
- RS0125311">15 Ns 46/24v
Entscheidungstext OGH 17.07.2024 15 Ns 46/24v
vgl aber; Beisatz: hier: Die in der Hauptverhandlung vor dem Einzelrichter des Landesgerichts erfolgte Ausdehnung des rechtswirksamen Strafantrags auf eine neue, früher und im Sprengel eines anderen Landesgerichts begangene Betrugstat, bewirkte keine nachträgliche Änderung der örtlichen Zuständigkeit. (T6)
- RS0125311">12 Ns 76/24h
Entscheidungstext OGH 31.01.2025 12 Ns 76/24h
vgl

European Case Law Identifier (ECLI)

ECLI:AT:OGH0002:2009:RS0125311

Im RIS seit

26.09.2009

Zuletzt aktualisiert am

05.03.2025

Quelle: Oberster Gerichtshof (und OLG, LG, BG) OGH, <http://www.ogh.gv.at>

© 2026 JUSLINE

JUSLINE® ist eine Marke der ADVOKAT Unternehmensberatung Greiter & Greiter GmbH.

www.jusline.at